Arachnol. Mitt. 19:1 Basel, Juli 2000

Editorial

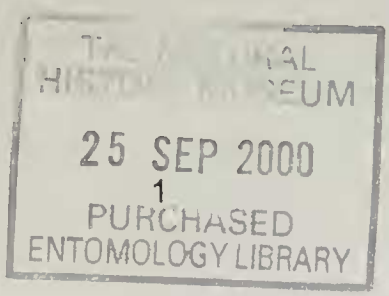
In diesem Heft befinden sich wieder eine Reihe von Arachnologischen Arbeiten, die sehr unterschiedliche Gruppen unserer Leserinnen und Leser ansprechen werden. Die Themen reichen von ökologischen Klassifizierungssystemen über Funddatenbeschreibungen bis hin zur Biogeographie. Die Schriftleitung möchte diesmal allerdings einen Artikel zum Anlaß nehmen, um eine kleine Reihe, die bereits in Heft 17 mit dem Artikel von J. E. Walter über die Nahrung von *Eresus cinnaberinus* (Arachn. Mitt. 17, p. 11-19) ihren Anfang nahm, nun auch offiziell einzurichten und fortzufahren.

Wir möchten diese Serie mit dem Artikel von Samuel Zschokke weiterführen. In diesem Artikel werden wieder sehr schön die Irrungen und Wirrungen, die ein sehr rechtschaffen gefundenes Resultat durch Abschreiben und Nicht-Nachprüfen erlebt, an einem wohl allen Arachnologen bekannten Beispiel vorgeführt.

Solche Beispiele von tradierten, aber nicht überprüften Fakten gibt es immer wieder; ein vielleicht Vielen bekanntes Beispiel aus dem Bereich der Taxonomie ist die Arbeit von Krantz & Platnick (1995): On Brucharachne, the spider that wasn't (Arachnida, Acari, Dermannyssoidea). - Amer. Mus. Novitat. 3151: 1-8. Wer den zugehörigen Vortrag in Genf gehört hat, weiß, wie unterhaltsam das Auflösen der verschlungenen Wege sein kann.

Es scheint diese Dinge in allen Bereichen der Arachnologie (und natürlich auch anderswo) zu geben.

Wir rufen deshalb zu Artikeln auf, die das Widerlegen bzw. Zurechtrücken liebgewordener oder immer wieder nur abgeschriebener „Tatsachen" der Arachnologie zum Thema haben; ebenso möchten wir aufrufen, diese Artikel zu diskutieren, bitte auch sehr kritisch (Wir können uns vorstellen, dass zum Beispiel die „Mem-Idee" von R. Dawkins nicht allen unseren Lesern gefällt).

Es soll eine lose Folge von Beiträgen werden, die sich durchaus auch auf unterhaltsame Weise (siehe J. E. Walter) mit solchen Themen auseinandersetzen. Wir freuen uns auf die Resonanz!

Die Schriftleitung